

# Musikalische Wanderung zwischen den Welten

**Jubiläumskonzert:** Vier Künstler ziehen die Gäste der Kreismusikschule in ihren Bann

■ **Rietberg** (nw). Um die Komponisten Franz Schubert und Hector Berlioz ging es bei einem Konzert im Alten Pro-gymnasium in Rietberg im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der Musikschule für den Kreis Gütersloh. Bettina Schmalen-Gand, Leiterin der Rietberger Zweigstelle, hatte hierzu am Sonntag eingeladen und das Konzert liebevoll vorbereitet. Alban Hauser (Klarinette und Sprecher), Gudrun Elpert-Resch (Sopran) sowie die beiden Pianisten Chihiro Masaki und Juan B. Sáenz gestalteten das spannende musikalisch-literarische Programm mit dem Titel „Wanderer zwischen den Welten“.

Mit der Fantasie in f-Moll für Klavier zu vier Händen von Franz Schubert gelang Chihiro Masaki und Juan B. Sáenz ein fulminanter Auftakt. Voller Leidenschaft und Zartgefühl interpretierten sie dieses vielleicht poetischste von Schuberts Klavierwerken und zogen so das Publikum in den Bann der Musik, die eine Lebensreise mit all ihren Höhen und Tiefen zu beschreiben schien. Hauser rezitierte daraufhin aus einem heiter-nachdenklichen Brief des 27-jährigen Schubert an seine Eltern, der eine perfekte Überleitung zum Melodram „Abschied von der Erde“ bot, in dem Hauser wiederum die Rolle des Sprechers übernahm und dabei von Chihiro Masaki einfühlsam am Flügel begleitet wurde.

Die nun folgenden sechs Lieder aus Hector Berlioz' Zyklus „Les nuits d'été“ („Die Sommernächte“) leitete Alban Hauser mit Ausschnitten aus den Memoiren des französischen Romantikers ein, in denen er mitbewegenden Worten von seiner Sehnsucht nach Leben, Liebe und dem fernen Italien erzählt. Mit anrührender Schlichtheit und großer stimmlicher Flexibilität hauchte Gudrun Elpert-Resch Berlioz' filigranen Tonschöpfungen Leben ein. Gemeinsam mit Chihiro Masaki ließ sie die „Villanelle“ („Ländliches Lied“) dahinperlen und den „Geist der Rose“ erblühen, bevor sie im letzten Lied des Zyklus mit Schwung und Leuchtkraft „L'île inconnue“ („Die unbekannte Insel“) ansteuerte.

Mit Franz Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen“ schloss die musikalische Wanderung. Alban Hauser gesellte sich hier als Klarinettist zur Sängerin und der Pianistin und gab so einem der letzten Schubert-Werke die charakteristische alpenländische Klangfarbe. Mit Virtuosität und Anmut erfüllte Hauser die weiträumigen Melodielinien und ließ seine Klarinette im Trio mit den beiden Musikerinnen jubilierten.

Der verdiente langanhaltende Applaus wurde von Masaki und Sáenz mit einem Klavierstück zu vier Händen von Claude Debussy belohnt.



**Applaus:** Alban Hauser (v.l.), Chihiro Masaki und Gudrun Elpert-Resch. Es fehlt Juan B. Sáenz.